

Pressemitteilung

Dienstag, den 12.07.2005

Kreisdirektor Stratmann gefragter Gast bei Fachforen:
PPP-Modell fürs Kreishaus Unna macht Karriere

Kreis Unna. Es ist erst seit wenigen Monaten Realität und doch schon Geschichte. Gemeint ist das PPP-Modell des Kreises Unna mit BilfingerBerger BOT. Die Zusammenarbeit von öffentlicher Hand und Privatwirtschaft zur Sanierung und zum anschließenden Betrieb des Kreishauses in Unna findet vom Start weg breite Aufmerksamkeit. Aus gutem Grund: Schließlich wird deutschlandweit erstmals ein Verwaltungsgebäude via PPP erst baulich fit gemacht und dann betrieben.

Da wundert es nicht, dass „PPP made im Kreis Unna“ Eingang in Fachzeitschriften wie "Der neue Kämmerer"

findet und Thema bei Veranstaltungen wie der „4. Jahrestagung Private Public Partnership“ im Römer in Frankfurt oder dem Fachforum „Effizienter Staat“ im Schöneberger Rathaus in Berlin ist. Als beredter Experte des Kreises ein ums andere Mal dabei ist der Kreisdirektor und Vorsitzende der Baukommission Kreishaussanierung, [Rainer Stratmann](#).

Stratmann gehört mit dem Kreis-Baudezernenten und stellvertretenden Kommissionsvorsitzenden, [Dr. Detlef](#)

[Timpe](#), zu den Vätern des PPP-Modells und erläutert dem bundesweit immer größer werdenden Kreis der PPP-Interessierten in Kommunen und Wirtschaft immer öfter den Werdegang des Modells. Dabei macht der Kreisdirektor vor allem zwei Dinge klar: PPP ist unter finanziellen und betriebswirtschaftlichen Aspekten eine Chance nicht nur für finanziell klamme Kommunen, es erfordert in der Vorbereitungsphase großes Engagement, viel Zeit, juristisches Know-how und Verhandlungsgeschick.

„Wie PPP geht“, ist jetzt einmal mehr schwarz auf weiß nachzulesen. Im Jahrbuch 2005 von "Finance" (Finanzmagazin für Unternehmer) und "Convent" (Gesellschaft für Kongresse und Veranstaltungsmanagement) beleuchten Stratmann und Dr. Timpe Hintergründe der Entscheidung für PPP aus Sicht des Auftraggebers.



Kreisdirektor Rainer Stratmann mit dem Jahrbuch 2005 „Private Public Partnership“, in dem ausführlich das PPP-Modell des Kreises vorgestellt wird.

Gerhard Becher, Vorsitzender der Geschäftsführung von BilfingerBerger BOT, betrachtet das Kreishaus Unna aus Sicht des privaten Partners und Monica A. Storz (Direktorin bei Ernst & Young) und Tobias Lüpke (EY Law Luther Menold) geben einen Erfahrungsbericht aus Beratersicht.